



DER JUGENDCHOR der Wolfsburger Chorgemeinschaft unter der Leitung von Rudolf Lauer (im Bildhintergrund) verschönerte Gottesdienst und Einweihungsfeier. In der ersten Reihe von links: Oberbürgermeister Nolting, Bischof Heinrich Maria und Prälat Holling. Foto: Taylor

OB dankt für das positive »Zeichen« in Wolfsburg

jb. WOLFSBURG
Das neue Jugendhaus der St.-Christophorus-Gemeinde im Herzen Wolfsburgs wird den Namen von Karl Leisner tragen. Bei der Weihe des Hauses stellte Bischof Heinrich Maria den an den Folgen der KZ-Folter verstorbenen Priester der Jugend als Vorbild hin. Besonders freute sich die Gemeinde darüber, daß die Schwester des „Namenspatrons“ des neuen Heimes, Elisabeth Haas, an der Feier in Wolfsburg teilnahm.

Der Heimweihe ging ein Gottesdienst in der Christophorus-Kirche voraus. Hier begrüßte Prälat Antonius Holling, der Seelsorger von Christophorus, den Bischof. Gott braucht jederzeit Menschen, die ihm für sein Kommen den Weg bereiten, unterstrich der Bischof in seiner Predigt. Zeigte er dies zunächst am Beispiel von Johannes dem Täufer auf, der in letzter Treue Wegbereiter des Herrn war, so sagte er Gleiches von Karl Leisner, der dem neuen Jugendhaus nicht nur den Namen geben soll, sondern der Jugend Vorbild und Wegweiser sein kann, wie er es zu Lebzeiten stets gewesen ist. Als Theologiestudent wurde Leisner berufen zum Diözesanjungscharführer der Diözese Münster. Hier und auch während der Studienzeit in Freiburg war unser Bischof Wegbegleiter von Karl Leisner.

Bereits 1939 wurde Leisner wegen seiner aufrechten Haltung von der Gestapo verhaftet. Die Konzentrationslager Sachsenhausen und Dachau waren seine Prüfung bis zum Kriegsende, berichtete der Bischof. Am 17. Dezember 1944 weihte der französische Bischof Piguot Leisner unter Lebensgefahr im Konzentrationslager zum Priester. Wegen

seiner geschwächten Gesundheit konnte der Neupriester nur einmal in seinem Leben, am Tag des Martyrers Stephanus, das Meßopfer feiern. Bald nach seiner Befreiung aus dem KZ erlag Leisner den Folgen der erlittenen Qualen.

Der Jugendchor der Wolfsburger Chorgemeinschaft gab unter der Leitung von Rudolf Lauer sowohl dem Gottesdienst als auch der Einweihung seinen musikalischen Glanz. Oberbürgermeister Nolting hatte den Bischof begrüßt mit den Worten: „Es ist gut zu wissen, daß wir als Stadt Wolfsburg einen solchen priesterlichen Freund haben.“ Er dankte dem Bischof und der Gemeinde, daß mit der Errichtung dieses Jugendhauses mitten in der Stadt wieder ein positives Zeichen gesetzt worden sei. Der OB unterstrich auch die Notwendigkeit, für die Jugend Orientierungshilfen an die Hand zu bekommen. Mit Karl Leisner ist der Jugend eine solche Persönlichkeit vorgestellt worden.

Dechant Martin Verdiesen nannte die Hausweihe eine große Stunde in der katholischen Kirche des Dekanates Wolfsburg. Er sprach die Hoffnung aus, dieses Haus möge immer auch eine Begegnungsstätte zwischen der Jugend und den Erwachsenen sein. Im Namen der Jugendlichen dankte Angelika Reichelt allen, die dazu beigetragen haben, daß der Jugend mit diesem Haus die Möglichkeit gegeben werde, in Gruppenarbeit und offener Jugendarbeit zu wirken. Elisabeth Haas stellte der Jugend ein Wort ihres Bruders als Leitmotiv für ihre Arbeit vor Augen: „Echte Missionare, der Frohbotschaft Künder müssen wir sein. Das deutsche Volk muß wieder für Christus erobert werden.“